

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 2 (1934)
Heft: 8

Artikel: Immer wenn es Abend ist...!
Autor: Tschofen, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-566926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SchweizerischesDurch Licht
zur Freiheit!Durch Kampf
zum Sieg!**Freundschafts-Banner****Zentral-Organ der homoerot. Bewegung der Schweiz****Obligat. für die Mitglieder des „S. Fr.-V.“**

Redaktion und Verlag: A. VOCK, Postfach 121, Helvetiapost, Zürich 4

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Telephon 39.868 — Postcheck-Konto VIII 21.933
Neuer Abonnementspreis (vorauszahlbar) : 1/4 jährl. Fr. 2.50, 1/2 jährl. Fr. 4.60, jährl. Fr. 9.— zuzügl. Porto**Immer wenn es Abend ist...!**

Immer wenn es Abend ist,
Erwacht in mir ein Leid,
Und in die Seele kehrt zurück
Die Einsamkeit. —
Da dehnt sich vor meinen Augen ein Land
Mit blumigen Wiesen und Feldern,
Mit blühenden Dörfern an blauem Strand,
Mit dunklen schweigenden Wäldern,
Und dämmernden Schluchten und Hochwald-
wüsten,
Mit Bergeshäuptern, gekrönt von Schnee,

Mit lauschigen Bächlein und sonnigen Triften,
Umspült von der weiten, unendlichen See...
Und meine Seele wandert fort
In jenes Land voll Herrlichkeit
Und schläft an tiefverschwiegenem Ort
Am Strande der Vergessenheit.
Immer wenn es Abend wird
Erwacht in mir dies Leid —
Und in die Seele kehrt zurück
Die Einsamkeit! —

Fr. Tschofen, Innsbruck.

Mörder sind wir an unseren Brüdern...!

von Sergius

Helden gab und gibt es immer, auch Feiglinge
gab und gibt es immer — aber daß es noch Menschen
gibt, die borniert genug sind, zu glauben, es sei nicht
ihre Schuld, wenn dies oder jenes nicht recht ist —
das ist traurig!

Es glaubt niemand, welch großer Opfermut dazu
gehört, nur ein ganz klein wenig aus dem alltäglichen
Trott herauszugehen und offen für unsere Sache ein-
zutreten. —

Oh, mit welcher Freude wird unsere Zeitung ge-
lesen; wie so vielen ist sie Licht- und Sonnenblick,
und mit welch großem Bedauern wurde davon Kennt-
nis genommen, daß in einem Nachbarstaat die gesamte
Organisation des Freundschafts-Verbandes aufgelöst
wurde. Das Herz tat einem weh — die armen Freunde
im Ausland! Kühl wurde ein neues Gesetz in Rußland
zur Kenntnis genommen, wonach wir mit vier bis fünf
Jahren Zuchthaus bestraft werden können. Mit Bedau-
ern und einer Krokodilsträne im Auge wird von Mord
und Selbstmord einiger Artgenossen gehört — daß ich
nicht lache — mit der größten Mühe halte ich mit den
schärfsten Ausdrücken zurück — solche Feiglinge sind
es nicht wert — aber sie sind auch nichts besseres
als — Mörder! Denn sie sind es, die die ungeheure
Arbeit der Gleichberechtigung untergraben, wertlos
machen, wegen ihnen werden wir noch verfolgt. Sie
sind es, die dadurch einer neuen Generation den Boden

unter den Füßen wegziehen und viele, viele Artgenossen
in das Elend, in den Tod treiben. Es ist leicht, zu
kritisieren und über andere herzufallen, geht aber einer
von denen, die sich betroffen fühlen, einmal dem Elend
nach, wird er mir Recht geben. Polizeibehörden wissen
ein Lied zu singen vom Elend unserer Artgenos-
sen; unser eigenes Sekretariat weiß Bände zu erzählen
vom Elend, woran wir alle Schuld tragen, solange wir
uns nicht dazu verstehen, mitzuarbeiten, es ist gleich
auf welche Art. Freunde, treibt keine „Vogel Strauß-
Politik“, macht Euch nicht schuldig!

Mit einer nachahmlichen Kraft und Schlichtheit
sprachen und sprechen Dichter von der Freiheit der
Freundschaft zu Millionen Artgenossen. Wachrufe gin-
gen aus an alle von uns — es waren Rufe mit ehernem
Ton — getragen von großen Gedanken der Menschen-
würde! In Wort, Schrift und Musik wurde unsere
Freundschaft zu dem gemacht, was sie sein soll, was
Dichter träumten. Aber was für Träumer waren sie?
Sie alle träumten den Traum aus, sie ließen ihr Leben
dafür; sie stritten und kämpften mit ihrer ganzen Kraft!
Viel zu wenig wird Chamisso gelesen; wie wenige wis-
sen, wie herrlich er die Freundschaft besang, wie er —
kein Artgenosse — für die Freundschaft eintrat. Aus
seinen Gedichten spricht eine große reine Menschen-
liebe, zu der gerade wir befähigt sind, ja, nur wir,
weil in uns eine Natur geschaffen wurde, die in der